

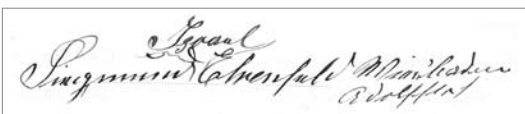
# Zur Erinnerung

an Siegmund Ehrenfeld, Johanna Ehrenfeld geb. Katzmann und die Töchter Selma und Rosi

Siegmund Ehrenfeld wurde am 21. Dezember 1865 in Laufenselden, Untertaunus, geboren. Er war verheiratet mit Johanna geb. Katzmann, Jahrgang 1872, aus Flieden bei Fulda. Zwei Töchter wurden geboren: Selma 1901 und Rosa (genannt Rosi) 1904.

Siegmund Ehrenfeld führte einen gut gehenden Viehhandel mit zwei Angestellten in Laufenselden und konnte damit seine Familie und weitere Angehörige immer ernähren.

In der Reichspogromnacht vom 9. November 1938 wurde das Ehrenreichsche Haus in Laufenselden so stark beschädigt, außerdem wurde Schmuck gestohlen, dass Siegmund und Johanna zu ihren in Wiesbaden lebenden Töchtern zogen.



Unterschriften mit den Zwangsnamen unter die Sicherungsanordnung von 1940

© HHSIAW Abt. 519/3 Nr. 196

es in ihrem Entschädigungsantrag: Von 1933 an „...wurde unser Geschäft täglich schlechter, insbesondere da unser Kundenkreis größtenteils aus Arier bestand. ... bekanntlich wurden die Kunden die in einem jüdischen Geschäft kauften, der Partei gemeldet. Bei uns bestand eine weit größere Gefahr da der grösste Teil unserer Angestellten der Partei angehörten.“ (HHSIAW Abt. 518 Nr. 76784)

Die Schwestern mussten das Geschäft 1938 aufgeben und emigrierten mit ihren Ehemännern in die USA.



Postkarte an die Devisenstelle Frankfurt/M., September 1941

© HHSIAW Abt. 519/3 Nr. 196

Beide Töchter waren Schneiderinnen geworden, Rosi hatte 1928 die Meisterprüfung abgelegt. Im gleichen Jahr gründeten die Schwestern ihr Modeatelier „Geschwister Ehrenfeld“ in gemieteten Räumen in der Adolfstraße 16, im zweiten Stock. Sie hatten eine treue Kundschaft, ein gutes Einkommen, mehrere Angestellte und bildeten Lehrlinge aus.

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten gingen die Geschäftszahlen der Schwestern kontinuierlich zurück. 1957 heißt

Die Eltern planten nachzukommen, sie hatten auch ihre Quotennummer: 24278, die jedoch nicht mehr rechtzeitig aufgerufen wurde. Im September 1941 teilte Siegmund Ehrenfeld der Devisenstelle Frankfurt/M mit, dass sich seine Anschrift noch nicht geändert habe.

Am 1. September 1942 wurden Siegmund und Johanna Ehrenfeld nach Theresienstadt deportiert und am 29. September 1942 in Treblinka ermordet.

Nach ihrer Deportation wurde die komplette Wohnungseinrichtung

für 2.000 – 3.000 Reichsmark an eine ausgebombte Familie aus Rüsselsheim verkauft, darunter befanden sich auch Bilder, viel Geschirr und eine Nähmaschine.

## Begehrlichkeiten auf jüdischen Besitz

Die Mehrheitsbevölkerung äußerte bereits vor den Kriegsjahren großes Interesse an jüdischem Besitz. Als Mitte der 1930er Jahre vermehrt Juden emigrierten, wurde vor allem ihr Grund- und Hausbesitz von den nichtjüdischen Nachbarn weit unter Wert „erworben“ und damit ihre Notlage ausgenutzt.

Als 1942 die Deportationen in Wiesbaden begannen, meldeten sich vermehrt Bürger beim Finanzamt und meldeten ihr Interesse am Kauf jüdischen Grundeigentums an, meistens schon bevor die jüdischen Menschen deportiert waren.

Nach den Deportationen zeigten sowohl Privatpersonen – wie im Fall der Familie Ehrenfeld – als auch Firmen, Behörden, Vereine und Parteiinstitutionen Interesse an jeder Art jüdischem Hausrat, den sie häufig bei Versteigerungen günstig erwerben konnten.

Zuweilen wurde die gesamte Einrichtung auch einfach aus dem Fenster geworfen und zur Plünderung freigegeben, wie Zeugen aus der Wiesbadener Roonstraße nach dem Krieg aus eigener Anschauung berichten konnten.

April 2018, Titia Gräfin von Schlieffen und I.N.G.

AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:  
Lutherkirchengemeinde Wiesbaden  
© Aktives Museum Spiegelgasse

Regierungsbezirk  
Stadtkreis

Wiesbaden

Veranlagungsjahr 192 4.

# Gewerbe-Anmeldungsbescheinigung.

Herrn  
An Frau  
Fräulein

Rosal Ehrenfeld  
und Selma

Hier  
Königsstr. 21

Sie werden hierdurch benachrichtigt, daß Sie infolge Ihrer Anmeldung für

~~ein Gewerbe~~

~~Schneiderei~~  
Damenmodengeschäft.

unter Nr. 6. 51 des Verzeichnisses der Gewerbe-Anmeldungen für das Veranlagungs-  
jahr 192 4 eingetragen worden sind. (§ 15 der Reichs-Gewerbeordnung.)

Wiesbaden, den 24 ~~Novbr.~~ 10. Juli 192 8.

### Zur Beachtung.

1. Wenn obiger Gewerbebetrieb später eingestellt wird oder an eine andere Person übergeht, so muß derselbe sofort von dem oben bezeichneten Inhaber bei dem **Magistrat** (Steuerverwaltung) und **Finanzamt** hier, Herrngartenstr. 1 unter Rückgabe dieser Bescheinigung abgemeldet werden. Wird diese Abmeldung versäumt, so dauert die **Verpflichtung** zur Zahlung der Gewerbesteuer fort.

2. Sofern obiger Betrieb der reichsgesetzlichen Unfallversicherungspflicht unterliegt, ist — nach § 653 der Reichsversicherungordnung vom 19. Juli 1911 — die Anmeldung für die zuständige **Berufsgenossenschaft** unverzüglich im hiesigen städtischen Versicherungsbureau Marktstraße 1 zu bewirken.

Der Magistrat.  
Steuerverwaltung.  
J. H.



*W. Schmidt*  
gründet Rosalie Schneider.  
ab. 10. 7. 28.

Anmeldung des Gewerbes von Selma und Rosi Ehrenfeld von 1924 und den Änderungen von 1928. 1924 war eine Schneiderei angemeldet worden, 1928 ein Damenmodengeschäft.